

## KULTUR

## Aktuell &gt; Kultur

Mittwoch, 26. September 2007

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

## Die «Bilderjägerin» hat gesiegt

### Cécile Hummel heisst die diesjährige Preisträgerin des Berliner Kulturstipendiums der Thurgauer Wirtschaft

*Tägerwilien. Erstmals darf eine Frau als Gewinnerin des bereits dritten Kulturstipendiums für ein halbes Jahr nach Berlin. Und die Thurgauer Wirtschaft verspricht, auch die nächsten drei Jahre ein Stipendium auszurichten.*

MARTIN PREISSER

Nach Jon Etter und Ernst Thoma hat sich mit der Zeichnerin, Fotografin und Videokünstlerin Cécile Hummel jetzt erstmals eine Frau gegen neun Mitkandidatinnen und Mitkandidaten durchsetzen und den dritten Wettbewerb um das Berliner Kulturstipendium der Thurgauer Wirtschaft für sich entscheiden können. Cécile Hummel ist wie letztes Jahr Ernst Thoma eine Stipendiatin, die schon eine etablierte Künstlerin und mit Jahrgang 1962 eine der älteren Bewerberinnen ist.



**Überrascht und gerührt: Cécile Hummel hat für sechs Monate eine künstlerische Auszeit in Berlin gewonnen.**

Bild: Martin Preisser

Beat Wismer, Jury-Präsident und unlängst zum Direktor des Kunstpalasts Düsseldorf ernannt, bezeichnete Cécile Hummel vor den rund dreihundert Besuchern im Zecchinel-Zentrum als «Bilderjägerin», die sich der Geschichte der Bilder bewusst sei. Hummels subjektive Erfahrung als Zeichnerin fände Niederschlag in ihrer Fotografie. Wismer beschrieb die Stipendiatin als Künstlerin, die ihr Umfeld aufmerksam betrachte, um die Eindrücke dann künstlerisch umzusetzen. Neben Wismer sassen Barbara Basting («Tages-Anzeiger»), Gerhard Mack (NZZ), Kunstprofessorin Sibylle Omlin und mit beratender Stimme Markus Landert, Konservator Kunstmuseum Thurgau, in der Jury.

### Wirklichkeit hinterfragen

Cécile Hummel stammt aus Gottlieben und lebt heute in Basel. Ihr ehemaliger Lehrer Josef Bieri, Kreuzlingens Ex-Stadtammann, freute sich an der Preisverleihung über seine Ex-Schülerin. Cécile Hummel, die zehn Jahre in Rom gearbeitet hat, präsentierte sich zuletzt 2005 im Thurgau, mit der Ausstellung «Flüchtige Orte» im Kunstmuseum des Kantons.

Ihre Kunst ist vor allem angesiedelt im Grenzbereich von Fotografie und Zeichnung. In beiden Medien spiegelt und hinterfragt sie gleichzeitig die Wirklichkeit. Und neben dem Blick auf die Realität ist ihre Kunst auch einer auf den Erkenntniswert des gewählten Darstellungsmediums an sich. Hummel thematisiert also auch die Qualität von Fotografie, Zeichnung und Video als Träger von Realität und Erinnerung. Die Künstlerin sagt über ihren Ansatz: «Fotografien und Zeichnungen verbinden, ergänzen und kontrastieren sich. Fotografierte Momente gefrieren zu Erinnerungen, und in Zeichnungen finden sich Erinnerungsfragmente zu etwas Neuem zusammen.» Alex Bänninger, Publizist und Geschäftsführer des Berliner Kulturstipendiums, freute sich über die Qualität des Stipendiums.

### Thurgauer Mäzene

«Wer zahlt, befiehlt nicht», pointierte er den Charakter des Kulturengagements der Thurgauer Wirtschaft. Es sei hier echtes Mäzenatentum zu spüren, ganz in der Nachfolge von Mäzenen wie Ulrico Höpli oder Robert Holzach. Und das bestdotierte Kulturstipendium der Schweiz setze sich angenehm von der amerikanischen Form des Sponsorings ab: «Die Thurgauer Wirtschaft weiss um die Genugtuung, Kultur zu fördern, anstatt den Umsatz mit Kultur zu fördern.»

Avantgardistisch sei dieses Stipendium, weil es bereits eine Renaissance echten Mäzenatentums einleite und in seiner Art anderen Förderungspraktiken schon um einiges voraus sei, meinte Bänninger, nicht ohne weitere Thurgauer Unternehmen einzuladen, mit auf das Boot Kulturstipendium zu kommen.

Alle zehn Kunstschaffenden, die für die Endrunde nominiert wurden, zeigen ihre Arbeiten bis Sonntag, 30. September, jeweils von 14 bis 17 Uhr, im Zecchinel-Zentrum.

#### **STICHWORT**

##### **Thurgauer Wirtschaft**

An der Ausrichtung des dritten Berliner Kulturstipendiums

der Thurgauer Wirtschaft sind folgende Firmen mäzenatisch beteiligt: CS Thurgau, Hess Investment (Amriswil), HRS Hauser Rutishauser Suter (Frauenfeld), Provida (Romanshorn), Stadler Rail (Bussnang), Wolfau-Druck (Weinfelden) und Zecchinel (Tägerwilten).

#### **STICHWORT**

##### **Die Mitbewerber**

Zehn Kunstschaffende gelangten beim dritten Berliner Kulturstipendium der Thurgauer Wirtschaft in die Endrunde. Neben der Gewinnerin Cécile Hummel waren dies: Felix Brenner, Hannes Brunner, Othmar Eder, Gabriela Gründler, Christian Herzog, Roland Iselin, Barbara Müller, Olga Titus und Herbert Weber.

#### **WÖRTLICH**

##### **Sich einlassen**

«Als nicht mehr ganz junge Künstlerin hätte ich nicht erwartet, das Stipendium zu gewinnen. Ich freue mich sehr auf den Aufenthalt. Wichtig

ist mir als Künstlerin, mich auf den Ort einzulassen, zu beobachten, was er mir erzählt. Ich werde auch angefangene Arbeiten mit nach Berlin nehmen.

Cécile Hummel, Preisträgerin